

Freitag, 25. September
2009

Jungfrau Zeitung

NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU



Brienz | 14. September 2009

Spezielle «Hölzige» lernen gemeinsam Schule für Holzbildhauerei ist Ausbildungsort für fünf Berufe

Die Interessengemeinschaft KunstHandwerk Holz lässt seit diesem Schuljahr ihre Lehrlinge mit Blockkursen an der Schule für Holzbildhauerei ausbilden. In den vergangenen 14 Tagen hat der erste Blockkurs stattgefunden. Die Verbandsleitungen und die Schulleitung stellten den Lehrgang und die neuen Schüler vor.



Unterschiedliche Holz-Berufe, eine Klasse: Die Schule für Holzbildhauerei ist neu Ausbildungsstätte für die Berufsgruppe KunstHandwerk Holz.

Foto: Anne-Marie Günter

Im Bereich Holz und Kunst gibt es Berufslehren, die in der Schweiz eher Seltenheitswert haben. Das sind Holzbildhauer, Küfer und Weissküfer, Korb- und Flechtwerkgestalter, Drechsler und Geigenbauer. Vier doch unterschiedliche Berufsverbände haben sich zur Interessengemeinschaft KunstHandwerk Holz zusammengeschlossen, um ihre Lehrlinge und Lehrerinnen gemeinsam auszubilden. Zusammen mit den Fachlehrern an der Schule für Holzbildhauerei haben sie die Ausbildungslehrgänge nach den Vorgaben des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie erarbeitet. Kein leichtes Unterfangen: Die Lehrmeister mussten vom Sinn der Zusammenarbeit überzeugt werden und der Ausbildungsstoff wurde neu definiert. Ein Teil des Fachunterrichts erfolgt berufsspezifisch, ein Teil gemeinsam. Für den allgemeinbildenden Unterricht ist Bernhard Mathyer zuständig. Die Schule für

Holzbildhauerei hat sich für den Schulort Brienz eingesetzt, unterstützt von IG-Präsident Drechslermeister Thomas Meier. Die Auszubildenden kommen vier Mal zwei Wochen nach Brienz zum Unterricht. Die Schule ist somit Standort für fünf eher seltene Berufe. «Sie gehören zu den ältesten Berufen der Welt, und es freut uns, dass wir sie weitergeben können», sagte Schulratspräsident Roland Künzler am Informationsnachmittag. Er erwähnte das Freilichtmuseum Ballenberg, wo die alten Handwerke jeweils gezeigt werden. Ein erster Blockkurs mit zwölf Auszubildenden ist am Freitag, 11. September, erfolgreich abgeschlossen worden. Noch nicht dabei waren die Küfer, denn es lernt in der ganzen Schweiz dieses Jahr niemand Küfer.

Moderne Berufe

Es ist eine sehr individuell zusammengesetzte Klasse, die sich zum Teil am Infonachmittag auf sympathische Weise vorstellte: Für drei Holzbildhauer ist es die Zweitausbildung, drei Holzbildhauer, zwei davon aus Lauterbrunnen, drei Drechsler und zwei Korb- und Flechtwerkgestalterinnen sind in der Erstausbildung, eine von ihnen macht die Berufsmatur. Eine Geigenbauerin stösst nur für den allgemeinbildenden Unterricht zur Klasse. Bernhard Mathyer betonte die Qualitäten der Berufe. «Wir müssen lernen, dazustehen und zu zeigen, was wir haben». Das taten dann auch die Lehrlinge und Lehrtöchter und gaben Einblicke in den kurzen, aber intensiven Schulalltag der vergangenen zwei Wochen. Es ging von Zellen übers Zeichnen und Meissel bis zur Wohngemeinschaft mit Pizzaofen. Schulleiter Urban Hauser stellte die Lehrkräfte vor. Die Vertreter der Verbände, die für die Ausbildung zuständig sind, und die nicht alle von Anfang an von der Zusammenarbeit überzeugt gewesen waren, zeigten sich mit der Lösung zufrieden. Die Schule für Holzbildhauerei wird in Zukunft dazu beitragen, dass es in der Schweiz innovative Kunst- und Handwerker in den eher seltenen Holzberufen geben wird. Wie der Schulstandort künftig baulich aussehen soll, wird in Kürze eine Machbarkeitsstudie zeigen.

Mehr zum Thema

Neue Zeichen am weiten Weg mit Holz - Meiringen | 07. September 2009

Der Höhepunkt am Holzweg im Herzen von Brienz - Brienz | 22. Juni 2009

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 97502

14.09.2009, 10.40 Uhr

Autor/in: Anne-Marie Günter

Seitenaufrufe: 122